

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

III. Allgemeine Lehrverfassung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

III. Allgemeine Lehrverfassung.

Wie oben bemerkt, war der Lehrplan an der Schule bereits der „Neuen Unterrichtsordnung“ angepasst und durch alle Klassen ins Leben getreten, als die Hohe Ministerial-Verfügung vom 4. Juni v. J. die neue Bestimmung traf, daß auch für die Tertia, statt eines einjährigen Cursus, ein zweijähriger einzurichten sei. Der hiernach sofort modificirte Lehrplan erhielt die Genehmigung der vorgesetzten Behörden und ist seit Michaeli ins Leben getreten. So haben denn Prima, Secunda und Tertia je einen zweijährigen, Quarta, Quinta und Sexta je einen jährigen Cursus.

Zu derselben Zeit wurde die Secunda C. aufgehoben. Ihr Pensum ist auf Secunda B. übertragen und mußte deshalb die Cursusdauer dieser Klasse von einem halben auf ein ganzes Jahr ausgedehnt werden.

Zur Vermeidung von Wiederholungen in dem nun folgenden Lehrplan der Schule bemerken wir im Allgemeinen: a) daß an häuslichen, der Correctur des Lehrers unterworfenen, schriftlichen Arbeiten für die deutsche, lateinische, französische und englische Sprache und für Mathematik resp. Rechnen in den Klassen I. bis III B. alle drei Wochen, in den Klassen IV A. bis VI. alle vierzehn Tage je eine geliefert werden muß, und daß die Ablieferungstermine zu Anfang jeglichen Semesters von der Conferenz festgestellt werden, um Collisionen und Überbürdung der Schüler zu verhüten; b) daß wegen Verminderung der Schönschreibestunden und zur Unterstützung des deutschen Sprachunterrichts in allen Arbeiten auf eine gute Handschrift und auf orthographische Correctheit gehalten wird; c) daß sämtlichen Religionsklassen je 2 bis 3 Kernlieder aus dem Gesangbuche zur Erklärung und zum Auswendiglernen vorgeschrieben sind.

Sexta.

Religion. Auswahl von Geschichten aus dem A. T., in Gruppen zusammengestellt; in der Bibel gelesen und erklärt, und nach Preuß mit den nöthigen Denk- und Kernsprüchen gelernt. 3 St. Im Sommer: Lehrer Lemme; im Winter: Coll. Riech.

Deutsch. Lesen mit Rücksicht auf correcte Aussprache und Interpunction, so wie verbunden mit orthographischen Übungen. Unterscheidung der Wörterklassen. Ableitung und Zusammensetzung der Wörter. Decliniren und Conjugiren. Kenntniß des nackten Satzes. Freies Nacherzählen des in den Schul-Bibliotheksbüchern Gelesenen, so wie auch nach Vorerzählungen des Lehrers. Methodisch geordnete Abschriften. Schriftliche Stilübungen. 4 St. Im Sommer: Lehrer Lemme; im Winter: Lehrer Hennig.

Latein. Declination des Substantivs, Adjectivs und Pronomen, Sum und die vier Conjugationen im Activ und Passiv. Satzbildung und Unterscheidung der Satztheile. Übersetzung im Ellendt bis Nr. 20. Viel Vocabeln; bei letztern Beachtung ihrer Wandelungen und Zusammenfügungen zu Sätzen. Die übersetzten Sätze wurden verändert und wurden neue aus ihnen gebildet. Die Exercitien wurden mit Hilfe der erlernten Vocabeln streng nach denen aus dem Lesebuche gebildet. 9 St. Im Sommer: Lehrer Lemme; im Winter: Coll. Dr. Knauth.

Geschichte. Jüdische Geschichte, als Zusammenfassung in historischer Verbindung der im Religionsunterrichte gelernten Einzelerzählungen bis zur Geburt Christi. 1 St. Im Sommer: Lehrer Lemme; im Winter: Coll. Rieck.

Geographie. Die Erde nach ihrer Gestalt und Bewegung. Verständniß eines Globus, eines Planes und einer Landkarte. Die Provinz Sachsen mit ihren Bewohnern, wichtigsten Industriezweigen und Producten. Halle. 2 St. Im Sommer: Lehrer Hennig; im Winter: Coll. Harang.

Rechnen. Kopf- und Tafelrechnen. Befestigung der vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Resolution und Reduction benannter ganzen Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. Resolution benannter Brüche. 5 St. Lehrer Hennig.

Naturkunde. Erfahrungsunterricht (Erkennung, Beobachtung und Darstellung) über naheliegende Gegenstände aus allen drei Naturreichen. 2 St. Lehrer Weber.

Zeichnen. Genaue und saubere Contoure von geradlinigen, dann von krummlinigen Figuren, vom Leichtern zum Schwerern, vom Einfachen zum Zusammengesetzten fortschreitend. Andeutung des Schattens im Contour. Übung des Augenmaaßes und der freien Hand. 2 St. Lehrer Schaper.

Schönschreiben. Nach Vorschriften von Heinrighs. Erstrebung der Schönheit in der Form, Deutlichkeit und Leichtigkeit der Buchstaben, Sylben, Wörter und Zeilen. Übung im Federschneiden. 3 St. Coll. Harang.

Unter-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu nach den drei ersten Evangelien, bis zu seinem Einzuge in Jerusalem, mit Sprüchen und Erklärungen. 3 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Zehne; im Winter: Coll. Rieck.

Deutsch. Lesen mit Ausdruck. Orthographisch-grammatische Übungen nach bestimmt gefaßten Regeln, und Einübung der Präpositionen. Mündliche Erzählungen aus den Schul-Bibliotheksbüchern, oft mit Angabe der Unterscheidungszeichen. Schrift-

liche Stilübungen in Erzählungsform. 4 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Zehne; im Winter: Coll. Dr. Knauth.

Lat. Wiederholung. Numeralia. Deponentia. Verba anomala et defectiva. Einübung der Verba mit unregelmäßigen Stammformen nach Schulz §. 53—56. Mündliche und schriftliche Übersetzung aus Ellendts Lesebuch bis §. 47. Vocabeln und deren Benutzung wie oben. Sätze historischen Inhalts, so wie Sentenzen und Sprichwörter wurden grammatisch und dem Sinne nach erklärt und auswendig gelernt. Mit dem erlernten Vocabelschatz mußten die Schüler selbst Sätze bilden und gleich lateinisch sagen, Andere mußten sie gleich deutsch wiedergeben. 7 St. Coll. Dr. Knauth.

Französisch. Übungen in und nach Plöz 1. Curs. Lect. 1—40. Besondere Beachtung einer richtigen Aussprache. Extemporalien. 5 St. Coll. Harang.

Geschichte. Sagen aus der antiken Welt und Biographien großer Männer aus der griechischen und römischen Geschichte bis auf die Zeit des Kaiser Augustus. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Knauth; im Winter: Coll. Rieg.

Geographie. Topische Geographie von den fünf Erdtheilen mit ihren Meeren, Inseln, Halbinseln, Meer- und Landengen und Gebirgen. 1 St. Coll. Dr. Knauth.

Rechnen. Addition, Subtraction und Multiplication unbenannter und benannter Brüche, im Kopfe und auf der Tafel geübt. 4 St. Im Sommer: Lehrer Hennig; im Winter: Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Das menschliche Skelett. Von den innern Organen nur die Theile und Lage derselben. Naturgeschichte der Säugethiere, namentlich der Hausthiere. Ausgewählt wurden einige Hauptformen, Schilderung deren Lebensweise, Beschreibung und Vergleichung derselben; Aufstellung eines Typus für jede Ordnung. 2 St. Im Sommer: Lehrer Weber; im Winter: Coll. Geist.

Zeichnen. Wie in Sexta. Anwendung der im Copiren geübten Formen auf wirkliche Naturgegenstände. Andeutung des Schattens durch leichte Striche. 2 St. Lehrer Schaper.

Schönschreiben. Weitere Übung von Buchstaben- und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu von seinem Einzuge in Jerusalem an, besonders die Leidensgeschichte. Inhalt der Apostelgeschichte. 3 St. Im Sommer: Coll. Reinicke; im Winter: Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Schönlesen. Mündliches Erzählen aus der Privatlectüre. Grammatische Übungen, an das Lesebuch geknüpft. Stilistische Übungen in Form von kleinen Briefen. Zergliederung, Umstellung, Zusammenziehung und Erweiterung der Sätze; dabei Interpunction und Orthographie stets betont. 4 St. Im Sommer: Coll. Reinicke; im Winter: Coll. Dr. Günther.

Latein. Präpositionen und Conjunctionen nebst Beispielen aus Wiegands Sprichwörter-Sammlung. Etwa 100 aus der letztern wurden gelernt. Die Unterschiede der einzelnen Conjunctionen-Gruppen wurden den Schülern zuerst an deutschen Beispielen klar gemacht, und die von den Schülern selbst gebildeten Beispiele wurden auch von ihnen übersezt. Danach auch die Auswahl im Ellendt mit Abänderungen und Retroversion. An die Tafel geschriebene Beispiele wurden von der Klasse corrigirt. Dabei wurde der Gröbel entsprechend benutzt. 7 St. Im Sommer: Coll. Reinicke; im Winter: Coll. Tschischwitz.

Französisch. Übungen in und nach Plötz I. Curs. Lect. 41—73. Nach dem Übersetzen der Stücke wurde gleich eine mündliche Retroversion mit Umstellung und Veränderung der Sätze vorgenommen. Der in den Beispielen enthaltene Stoff wurde auch gelegentlich nach Anleitung des Lehrbuches zu Sprechübungen benutzt. Zur Bildung und Befestigung der Aussprache wurden namentlich die zusammenhängenden Stücke wörtlich auswendig gelernt, ebenso auch 9 Dialoge und mehrere kleine Gedichte. 5 St. Im Sommer: College Harang; im Winter: College Tschischwitz.

Geschichte. Sagen aus der alten deutschen Welt. Biographien aus der mittlern und neuern Zeit; z. B. hervorragende Kaiser, Huß, Luther, A. H. Francke. 2 St. Coll. Hölzke.

Geographie. Topische Geographie. Die fünf Welttheile mit ihren Flüssen, Bewohnern, Regierungsformen. Das Sonnensystem. 1 St. Coll. Hölzke.

Naturkunde. Beschreibende Naturgeschichte (s. Unterquinta) der einheimischen Vögel, Amphibien und Fische. Allgemeine Bemerkungen über die Glieder- und Bauchthiere. 2 St. Coll. Geist.

Rechnen. Verbindung des Früheren mit Erlernung der Division benannter Brüche; Reduction benannter Brüche. Zeitrechnung. 4 St. Im Sommer: Lehrer Weber; im Winter: Coll. Dr. Günther.

Zeichnen. Wie in Unter-Quinta. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Schönschreiben. Wie in Unter-Quinta. Erzielung von Geläufigkeit, ohne Eintrag der correcten Form und Eleganz. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Unter-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des Lutherschen Katechismus; 1. und 2. Hauptstück. Lesen des 1. Mose mit Auswahl und eines Theiles des 2. Mose. Wiederholung und Ergänzung der früher (Sexta) erlernten Erzählungen aus dem A. T. 2 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Lesen, mit Nachweisung und Einführung in das Verständniß der Interpunction. Begriff, Arten und Bestandtheile des Satzes im Allgemeinen. Schönlesen theils prosaischer, theils poetischer Stücke. Mündliches Erzählen aus den Bibliotheksbüchern mit Hervorhebung besonderer Bruchstücke, oder im Auszuge. Besprechung des Erzählten. Schriftliche Übungen in Erzählungs- und Briefform. 3 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Zehne; im Winter: Oberlehrer Dr. Trotha.

Latein. Repetition der bisherigen Penſen, besonders Erstrebung der Sicherheit und Gewandtheit in der Formenlehre, namentlich Wiederholung der §. 53—56. Hauptregeln über den Acc. c. Inf. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Gröbel. Ellendts Leseb. 3. Abschn. §. 28—45. Viel Vocabellernen. 6 St. Im Sommer: Coll. Reinicke; im Winter: Oberlehrer Dr. Trotha.

Französisch. Plöy I. Curs. Lect. 74—91. Unregelmäßige Verben. Repetition der Vocabeln von Lect. 1—74. Extemporalien, Übersetzen und Memoriren der Lesestücke. 5 St. Im Sommer: Coll. Tschischwitz; im Winter: Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Griechische Geschichte bis Alexander dem Großen in ethnographischer Weise. 2 St. Im Sommer: Coll. Tschischwitz; im Winter: Coll. Dr. Günther.

Geographie. Topische und politische Geographie der europäischen Länder und Staaten. Im Sommer: Coll. Dr. Grotjan; im Winter: Coll. Dr. Günther.

Planimetrie. Elemente. Von den Grundsätzen, Linien, ebenen Figuren, im Besondern von den Dreiecken und Parallelogrammen. 4 St. Lehrer Meinhold.

Rechnen. Einfache Regeldetri, auf der Tafel und im Kopfe. 2 St. Im Sommer: Lehrer Weber; im Winter: Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Im Sommer: Beschreibende Botanik. Terminologie. Kenntniß der Cultur- und der bekanntesten wild wachsenden Pflanzen. Das Linne'sche System. — Im Winter: Elemente der Steinkunde; Kennzeichen der wichtigsten und bekanntesten Gesteine. Bau der Erde. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Schattiren, erst mit Blei, dann mit Kreide, an Landschaften ohne Baumschlag, an Blumen, Ornamenten, u. s. w. Dabei Hinweisung auf dastehende

mathematische Körper. Anfang im Naturzeichnen. Einige Winke zu perspectivischer Auffassung. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Schönschreiben. Außer der Fortsetzung der frühern Übungen, Versuche im Schnellschönschreiben und in der Landartenschrift. Malerei und Kunsfschrift unterblieb. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des 3. 4. und 5. Hauptstücks aus Luther's Katechismus. Lesen und Erklärung des Evangeliums Matthäi und der dem Lucas eigenthümlichen Parabeln (Kap. 10. 15. 16. 18.), verbunden mit Wiederholung und Ergänzungen aus Quinta. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Günther; im Winter: Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. An das Lesen wurden die Grundzüge der Satz- und Interpuncti-
onslehre, an die letztern die Erklärung und der Gebrauch der Conjunctionen geknüpft. Freies Erzählen nach den Bibliotheksbüchern wie in Unterquarta. Stilistische Übungen in Form von Briefen mit kurzen Schilderungen. Anweisung zur Titulatur. 3 St. Im Sommer: Coll. Dr. Günther; im Winter: Coll. Dr. Grotjan.

Latein. Casuslehre. Dem entsprechende Übungen im Gröbel. Im Cornel wurden übersetzt: Cimon, Lysander, Alcibiades, Thrasybulus. Exercitien und Extemporalien. 6 St. Im Sommer: Coll. Dr. Günther; im Winter: Oberlehrer Dr. Geist.

Französisch. Plöz II. Curs. Lect. 1—23. Bemerkungen zu den regelmä-
ßigen Verben. Schriftliche und mündliche Übungen in den unregelmäßigen Verben. Lecture im Trögel; Contes et Dialogues. Retroversion und Memorirübungen. Extemporalien. 5. St. Im Sommer: Coll. Harang; im Winter: Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Römische Geschichte bis Marc Aurel. Verbreitung des Christen-
thums. Kämpfe mit den Deutschen. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Günther; im Winter: Oberlehrer Dr. Geist.

Geographie. Topische und politische Geographie von Deutschland und seiner
Staaten. Repetition der außereuropäischen Welttheile. 2 St. Im Sommer: Coll.
Dr. Günther; im Winter: Coll. Dr. Grotjan.

Planimetrie. Gleichheit der Flächeninhalte. Pythagoräischer Lehrsatz. Erster
Theil der Lehre vom Kreise. Anweisung zur selbstständigen Lösung von leichten Auf-
gaben in der Klasse. Betonung des Ganges einer Auflösung. 4 St. Im Sommer:
Lehrer Meinhold; im Winter: Coll. Dr. Weizel.

Rechnen. Zusammengesetzte Regeldetri und Zeitrechnung, theils im Kopfe, theils auf der Tafel. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Wie in Unterquarta. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Wie in Unterquarta. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Schönschreiben. Desgl. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Unter-Tertia.

Religion. Eingehende Begriffs- und Sinnes-Erklärung des Lutherschen Katechismus. Die 10 Gebote und der erste Artikel; dazu die nöthigen Bibelsprüche. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Grotjan; im Winter: Coll. Riez.

Deutsch. Lesen und Analyse leichterer Balladen von Uhland, Chamisso und Bürger. Vier wurden genauer durchgenommen und memorirt. Stilistische Übungen in Form von Beschreibungen und Schilderungen, mit besonderer Beachtung der Anordnung der Gedanken. Reproducirende Vorträge mit Rücksicht auf obige Stilgattung. 3 St. Im Sommer: Coll. Dr. Grotjan; im Winter: Coll. Riez.

Latein. Wiederholung und weitere Übung des Pensums von Oberquarta durch Beispielbildung und Übersetzungen aus Gräbel. Gelesen, durchgenommen, retrovertirt und theilweise memorirt wurden aus Cornel: Themist., Arist., Pausan., Agesil., Phocion, Timoleon, de Regibus, Hamilcar, Hannibal. Zu den Exercitien und Extemporalien wurden Grotens Materialien benutzt. 5 St. Im Sommer: Coll. Dr. Knauth; im Winter: Coll. Riez.

Französisch. Anwendung von avoir und être bei der Conjugation. Verbes pronom. et impers. Noms déclinables. Adverbes. Nombres. Prépositions. Lectüre im Trögel: Histoire naturelle, Histoire grecque. Das Gelesene wurde retrovertirt und memorirt. Extemporalien. 4 St. Im Sommer: Coll. Dr. Grotjan; im Winter: Coll. Harang.

Englisch. Die ganze Formenlehre nach Bölsing 1. Theil. Vielsache Übung der Correctheit in der Aussprache und Orthographie. Zu den Regeln zahlreiche Beispiele mündlich und schriftlich. 4 St. Coll. Tschischwitz.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1618. Anlage von chronologischen Tabellen. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Grotjan; im Winter: Coll. Riez.

Geographie. Kosmographie. Physische und politische Geographie von Asien und Amerika. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Grotjan; im Winter: der Inspector.

Mathematik. Figuren in und um den Kreis. Geometrische Proportionslehre. — Von den Summen und Unterschieden, Producten und Quotienten. Rechnung mit leichtern Aggregaten. 5 St. Im Sommer: Lehrer Meinhold; im Winter: Coll. Dr. Weigel.

Rechnen. Decimalbrüche und deren practische Anwendung. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Beobachtungen über die allgemeinen Eigenschaften an den festen, flüssigen und luftförmigen Körpern. Von der Schwere. Schwerpunkt. Oberfläche des Flüssigen in einem offenen Gefäße. Compression der Flüssigkeiten. Communicirende Röhren. Nebel, Wolken, Regen, Schnee, Hagel. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Weigel; im Winter: Coll. Geist.

Zeichnen. Berücksichtigung des künftigen Berufs der Schüler. Darum außer den weitem Übungen im freien Handzeichnen, auch die Elemente im Linear- und Planzeichnen und Gebrauch des Reißzeuges. Verständniß von Auf- und Grundrissen und Situationsplänen. Erweiterung der perspectivischen Regeln. Material: Doppelte Kreide und Tusche. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober-Tertia.

Religion. Behandlung des 2. und 3. Artikels, des 3. 4. und 5. Hauptstückes, wie in Untertertia. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Lesung und Erklärung Schillerscher Balladen. Stilistische Übungen in kleinen Geschäftsaufsätzen, nebst Anweisung zur Titulatur. Anleitung zum Disponiren, nebst Versuchen, die Disposition auszuführen. Reproducirende Vorträge aus der Privatlectüre, namentlich aus dem historischen, geographischen und naturhistorischen Gebiete. Außerdem erstreckte sich die Privatlectüre auf Schillers Jungfrau, Maria Stuart und Tell. 3 St. Im Sommer: Coll. Dr. Grotjan; im Winter: Oberlehrer Dr. Trotha.

Latein. In der Grammatik: Acc. c. Inf., Ut, Ne; Participialconstructionen, vielfach geübt in Exercitien und Extemporalien. Übersetzt aus Cornel: Pelopidas; aus Caes. bell. gall. III und V, c. 1—25. Das Gelesene wurde grammatisch und sachlich erklärt, retrovertirt und theilweise memorirt, wohl auch zu Extemporalien benutzt. Anfangs wurde nach der Construction und möglichst wörtlich, später in gutes Deutsch übersetzt. 5 St. Im Sommer: Coll. Dr. Knauth; im Winter: Oberlehrer Dr. Rasemann.

Französisch. Repetition der Verbes. Wortstellung. Die Moden und Zeiten, mit Extemporalien. Lectüre im Trögel: Les ours de Berne, les Baskirs, Chasse aux mousquites, Modèles de Lettres. Retroversionen und Memorirübungen. Das Übersetzte wurde auch zu Sprechübungen verwerthet und machte möglich, den Unterricht theilweise in französischer Sprache zu erteilen. 4 St. Im Sommer: Coll. Tschischwitz; im Winter: Coll. Harang.

Englisch. Repetition des vorigen Pensums. Syntactische Regeln. Es wurde Vieles an die Tafel geschrieben und corrigirt, Anderes in Form von Extemporalien geübt. Die bessern Schüler lieferten auch wohl freie Arbeiten in Briefform. Einige naturhistorische Stücke wurden wörtlich auswendig gelernt und zu Sprechübungen verwendet. 4 St. Coll. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-Brandenburgische Geschichte von 1618—1840 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Im Sommer: Coll. Tschischwitz; im Winter: Oberlehrer Dr. Trotha.

Geographie. Physische Geographie von Africa und Australien, von Europa und Deutschland. Erweiterung zur politischen Geographie von der Schweiz, von Dänemark und von den Niederlanden. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ausmessung geradliniger Figuren; Ähnlichkeit der Figuren. Von den Proportionen beim Kreise und der Rectification und Quadratur desselben. — Aggregate. Potenz- und Wurzellehre. Wiederholungen aus den frühern Pensum. 5 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Coll. Dr. Weigel.

Rechnen. Gesellschafts-, Tara- und Mischungsrechnung. Vermischte Aufgaben. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Barometer und Thermometer. Ausdehnung der Körper durch die Wärme. Luftzug, Winde, Strömungen. Magnetismus. Statistische Electricität. 2 St. Coll. Dr. Weigel.

Zeichnen. Wie in Unter-Tertia. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Unter-Secunda.

Religion. Allgemeine Bemerkungen über die Heilige Schrift. Zeittafel für die biblischen Begebenheiten. Sachliche und paränetische Besprechung einzelner Theile der wichtigsten Schriften A. und N. T. Eingehendere Behandlung der wichtigsten Schriften des A. T., namentlich der Psalmen. Mehrere derselben wurden gelernt. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Trotha; im Winter: Der Inspector.

Deutsch. Außer Schillers Lied von der Glocke, wurde auch Göthe's Hermann und Dorothea gelesen, erklärt, theilweise memorirt und nebst Biographien und mittelalterlichen Sagen zu freien Vorträgen benutzt. Berücksichtigung der Mythologie und Metrik. Übungen im Disponiren verschiedener Stoffe, namentlich Characterschilderungen. Erklärung von Synonymen. Themata zu den schriftlichen Arbeiten waren: 1) Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land. 2) Characterschilderung der Mutter im 70. Geburtstag. 3) Ein eigener Heerd ist Goldes werth. 4) Der Schneeball und das böse Wort — Sie wachsen, wenn sie rollen, fort; — Eine Hand

voll werft zur Thür hinaus, — Es wird ein Berg vor Nachbars Haus. 5) Preußens Macht am Rhein, in Hexametern. 6) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 7) Über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes „Volk.“ 8) Weshalb ist eine Feuersbrunst für Viele ein anziehendes Schauspiel? 9) Machet nicht viel Federlesen, — Schreibt auf meinen Leichenstein: — Dieser ist ein Mensch gewesen, — Und das heißt ein Kämpfer sein. 10) Vor einem grauen Haupt sollst Du aufstehen und die Alten ehren, 3. Mos. 19, 32. 11) Was frühzeitig wird, fault bald. 12) Weshalb hat Göthe der Dorothea einen Ring an den Finger gegeben? — 3 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Trotha; im Winter: Oberlehrer Dr. Geist.

Lat. Repetition der Modi mit Berücksichtigung der Conjunctionen und der Consecutio temporum. Benutzung von Gröbels Anleitung. Lectüre von Caes. bell. gall. I. und III., Ovid. Metam. VI. 313—400. VIII. 611—724. Aus beiden wurde Einiges memorirt. Exercitia und Extemporalia. 4 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Nasemann; im Winter: Oberlehrer Dr. Geist.

Französisch. Syntax der Pronoms. Lectüre im Siefert: Bruchstücke aus Barthélémy, Fr. Pagès, Voltaire, J. J. Rousseau und La Rochefoucauld. Das Gelesene wurde frei wiedererzählt und theilweise memorirt. Die Unterrichtssprache meist französisch. Extemporalien. 4 St. Coll. Harang.

Englisch. Syntax des einfachen Sazes. Die wichtigsten Regeln wurden englisch übersetzt und gelernt und an vielen Beispielen geübt. Schriftliche Übersetzungen theils nach Fölsing, theils aus der Lectüre. Letztere aus Melford: The Dame School Holiday, Letters, of Lady Montague, Sterne, Mackenzie, Scott, und einzelne Gedichte von Watts, Wordsworth, Moore, welche gelernt wurden. Unterricht meist in englischer Sprache. 3 St. Coll. Hölzke.

Geschichte. Griechische und Römische Geschichte bis Marc Aurel und Constantin d. Gr. Eine chronologische Tabelle wurde in der Klasse angelegt und fortgeführt. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Trotha; im Winter: Oberlehrer Dr. Geist.

Geographie. Politische Geographie von Deutschland. 1 St. Der Inspector.

Mathematik. Repetition der Rechnung mit Aggregaten. Algebraische Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Einübung durch zahlreiche Beispiele. Lösung von Berührungsaufgaben. 5 St. Im Sommer: Coll. Dr. Weigel; im Winter: Oberlehrer Hahnemann.

Rechnen. Repetition der einfachen Zinsrechnung mit Anwendung der Decimalen. Disconto- und Münzrechnung. 1 St. Coll. Dr. Weigel.

Physik. Experimenteller Unterricht. Lehre vom Magnetismus. Die Gesetze der Akustik, Optik und Mechanik aus Versuchen abgeleitet und durch Rechnung begründet. Im Sommer: 3 St.; im Winter: 2 St. Coll. Dr. Weigel.

Chemie. Einführung in die Chemie und deren Terminologie durch Experimente mit Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Kohlenstoff, deren einfachste Verbindungen; Anfangsgründe der Stöchiometrie. 1 St. Coll. Geist.

Naturkunde. Im Sommer: Systematische Botanik. Das natürliche System. Geographische Verbreitung der wichtigsten Pflanzenfamilien. Im Winter: Systematische Zoologie. Thätigkeit der innern Organe. Einige vorweltliche Thiere. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Förmliche Anweisung zur Linearperspective, mit Benutzung der von den Schülern gelieferten Naturzeichnungen. Die im freien Handzeichnen Geübten durften statt der Tusche auch andere Farben benutzen. Beim Situationszeichnen galt die Theorie Lehmanns und Müßlings. Vollständige Risse. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober-Secunda.

Religion. Geschichte des Reiches Gottes nach dem N. L. Sachliche und paränetische Erklärungen der wichtigsten Schriften desselben. Wichtigere Stellen wurden memorirt. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Don Carlos und Epigramme von Schiller gelesen und erklärt, und daran Bemerkungen über Poetik, Tropen und Figuren geknüpft. Berichte aus der Privatlectüre zur Ergänzung des historischen und geographischen Unterrichts. Stilistische Übungen. Themata: 1) *Natura hominibus lacrimas dedit et loquelam, quibus distinguerentur a brutis.* 2) Ein Besuch Paul Werners bei Tellheim. 3) Die Reise eines Geizigen. 4) Mein Lieblingsheld. 5) Rede des Max Piccolomini an seine Reiter vor dem letzten Angriff auf die Schweden (Klassenarbeit). 6) Es giebt nichts Neues unter der Sonne. 7) Wie sondert sich Verma in seiner Haltung von den übrigen Hofbeamten? 8) Auf den Bergen, oder am Meere? 9) Zwei Stunden Schildwacht stehen. 10) Wo Du beglückst, lebst Du im Vaterlande (Schiller). 11) *On hasarde de perdre tout, en voulant trop gagner* (Lafontaine). 12) Warum läßt Schiller im Don Carlos zum Schluß den Großinquisitor auftreten? 3 St. Oberlehrer Dr. Rasemann.

Latein. Lectüre: Cic. Cato major und De imp. Pompeji. Außerdem Ovid. Metam. Orpheus et Eurydice, Ceyx et Halcyone, Perseus. Repetition der schwierigen Capitel aus der Grammatik. Exercitia und Extemporalia. Privatlectüre: Caes. bell. gall. 4 St. Oberlehrer Dr. Rasemann.

Französisch. Grammatik und Extemporalien nach Plötz über das Régime des verbes, Infinitif, Conjonctions, les Modes, Participes et Pronoms. Lectüre: La Czarine par Scribe und aus Siefert's prof. Theil: Le Sage, Dumouriez, Montesquieu, St. Evremont, Bossuet und Guibert. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Übersetzungen aus Beauvais Anleitung: Der Neffe als Onkel 2. und 3. Act; Grizel Cochrane und Adrienne Lecouvreur. Thèmes zu freien Arbeiten: 1) Le prix d'une belle action (freie Erzählung). 2) Le roi et le meunier (Gedicht in Prosa umgesetzt). 3) L'histoire de la révolution française prouve que l'excès de liberté est toujours suivi du despotisme, d'après Dumouriez. 4) Mort de Léonidas. 5) Le combat du taureau en Espagne. 6) La réforme de Hus et les guerres de ses partisans. 7) Jeanne d'Arc sur le bûcher (Discours). 8) Contenu du troisième acte de la Czarine p. Scribe. 9) Alexandre a dû ses succès non seulement à sa bravoure, mais aussi à sa sagesse. 4 St. Coll. Hölzke.

Englisch. Lectüre: Goldsmith: she stoops to conquer; Roscoe (2—7); Lingard (9—11); Robertson; Southey: Victory and Death of Nelson. Gedichte von Campbell, Scott, Byron, von welchen einzelne gelernt wurden. Das Gelesene wurde englisch erklärt und zu Sprechübungen benutzt. — Syntax des zusammengesetzten Satzes. Zu stilistischen Übungen wurden theils schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen, theils freie Auszüge aus dem Gelesenen oder Umwandlungen der Gedichte in Prosa benutzt. Unterricht in englischer Sprache. 3 St. Coll. Hölzke.

Geschichte. Repetitionscurfus, mit Berücksichtigung der Culturgeschichte. Die alte und die moderne Welt. 2 St. Oberlehrer Dr. Rasemann.

Geographie. Politische Geographie von Europa, außer Deutschland. 1 St. Der Inspector.

Mathematik. Ebene Trigonometrie. Lösung von trigonometrischen Aufgaben. Erster Theil der Stereometrie. Lösung von algebraisch-geometrischen, rein geometrischen und stereometrischen Aufgaben. 4 St. Oberlehrer Hahnemann.

Rechnen. Wechselrechnung. 1 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Coll. Dr. Weitzel.

Physik. Optik. Lehre von der Wärme. Galvanismus. Electriche Ströme nach Entstehung und Wirkung. Repetition der Statik und Dynamik. 2 St. Oberlehrer Hahnemann.

Chemie. Chlor, Brom, Jod, Fluor, Schwefel, Selen, Tellur, Phosphor, Bor, Silicium, Kalium, Natrium, Ammonium, Calcium, Strontium, Barium,

Magnesium, Aluminium und deren einfache Verbindungen mit ihrer technischen Gewinnung und Anwendung. Stöchiometrische Übungen. 2 St. Coll. Geist.

Naturkunde. Mineralogie. Krystallographie nach Holzmodellen und Zeichnungen. Beschreibung der Mineralien nach Handstücken. Wiederholungen aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik. — Geologie. Beschreibung krystallinischer und sedimentärer Gesteine nach Handstücken. Formationslehre der Gesteine nach Ort und Vorkommen. Einflüsse organischer Reste; vulcanische Erscheinungen der Jetztzeit; Gletscherbildungen. Excursionen. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Wie in Unter=Secunda. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober- und Unter=Prima comb.

Religion. Geschichte der christlichen Kirche in ihren wichtigsten Erscheinungen von ihrer Gründung bis auf die Gegenwart. Die symbolischen Schriften der evangelischen und katholischen Kirche. Die Bergpredigt und das Evangelium Johannis zur Belehrung und Erbauung gelesen. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Nach Beendigung der zweiten Periode Göthe's und einer Charakteristik der folgenden Zeit wurde bei dem in dieser Klasse zu gebenden Überblick über den Entwicklungsgang der deutschen Literatur, dem Nibelungenliede und dem Kirchenliede verhältnißmäßig viel Zeit gewidmet. Das Wesen des Epos und sein Unterschied von Geschichte und Drama wurde erörtert, Schillers Wallenstein erklärt, sein Stoff zu freien Vorträgen benutzt. Die Besprechung und Disposition von mancherlei Stoffen führte auf die Erörterung allgemeiner Begriffe; z. B. subjectiv und objectiv, ästhetisch und ethisch, Romantik, Classicität, Sentimentalität, die Aufgabe des Dichters, Kunstwerk, ästhetische und sittliche Wahrheit, Form, Character, Schönheit, Freiheit und Sittlichkeit, Zeitgeist, Kosmopolitismus und Patriotismus, Materialismus, Realismus, Idealismus, Schicksal und Vorsehung, Fatum und Gnadenwahl, Sage und Mythos. Behandelte Themata sind: 1) Zufall und Zeit, die beiden größten Tyrannen der Erde (Herder). 2) Die größten Vortheile in der Welt wie in der menschlichen Gesellschaft hat ein gebildeter Soldat (Göthe). 3) Lieblingsplätze und Lieblingsdichter. 4) Amsterdam und Venedig. 5) Adler fangen keine Fliegen. 6) Früh im Morgenschimmer — zieht ein Wandrer aus; — Aber Abends immer — Mögt' er sein zu Haus (Abiturientenarbeit). 7) Bist du weiß, so schweig mit Fleiß. 8) Charakteristik Buttlers. 9) Wie verhält sich der Ausspruch Memento vivere zu Memento mori? 10) Uns Alle zieht das Herz zum Vaterland (Schiller). 11) Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an (Schiller). 12) Die Gräfin Terzky in Wallensteins

Tod I. Th. 13) Die dramatische Bedeutung des Max und der Thekla in Schillers Wallenstein. 3 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Rasemann; im Winter: Oberlehrer Dr. Geißt.

Latein. Lectüre: Cic. pro Ligario. Liv. XXII, 25 seqq. Verg. Aen. I. Repetition auch der elementaren Grammatik. Exercitien und Extemporalien. 3 St. Oberlehrer Dr. Rasemann.

Französisch. Lectüre: Athalie p. Racine und Considérations p. Montesquieu; daneben aus Herrmann und Büchners Handbuch: Barante, Capesigue, Laceretelle, Guizot. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde wieder erzählt. Wiederholung wichtiger grammatischer Abschnitte. Disputirübungen über gegebene Themata, verbunden mit freien Vorträgen über die Privatlectüre, letztere auch schriftlich geführt und controlirt. Theorie des beschreibenden und schildernden Stils. Muster wurden vorgelesen und erst mündlich, dann schriftlich nachgebildet. Thèmes: 1) Les hommes sont comme les animaux: les gros mangent les petits et ceux-ci les piquent. 2) La guerre de 30 ans a été plutôt une guerre politique qu'une guerre religieuse. 3) Qu'est-ce qui a empêché les Romains de subjuguier les Allemands? ou: La Pucelle d'Orléans prisonnière à ses ennemis (Discours). 4) Quels sont les princes qui ont contribué le plus à élever la Prusse? 5) L'étendue croissante de la Russie n'était pas empêchée par Charles XII. 6) Le rêve d'Athalie et ses conséquences; ou: Le caractère de Pierre I. d'après la Czarine. 7) L'arrestation et l'exécution du maréchal Ney. 8) Dieu qui a fait les conquérants les fait aussi servir à ses desseins. 9) On ne va pas à la gloire par un chemin de fleurs. 10) Les places que la postérité donne sont sujettes, comme les autres, aux caprices de la fortune. 11) Quelles ont été les causes principales de la décadence des Carlovingiens et du démembrement de leur empire (Klassenarbeit)? 12) Constantin à ses soldats avant la dernière attaque des Turcs (Discours). 4 St. Coll. Hölzle.

Englisch. Lectüre: Macaulay history of England I—II. Behandlung wie im Französischen. Wiederholung der wichtigern syntactischen Regeln, mit mündlichen und schriftlichen Übersetzungen. Unterricht in englischer Sprache. Freie Arbeiten über folgende Themata: 1) The Emperor and the Abbot. 2) Why were the Scotch more willing to submit to the dictation of England than the Irish. 3) What engaged the Elector of Brandenburg to decline an alliance with Gustavus Adolphus; oder: Bernard of Saxe-Weimar. 4) The origin of the two great political parties in England. 5) Why did the Reformation in England take a different course from that in Germany (Abiturientenarbeit). 6) The ancient Britons.

7) Was the Restoration of Charles II. a disastrous event for the development of the liberty of England, or was it necessary? 8) The French Revolution of 1789 compared with that of England in 1640. 9) Why could not the Puritans maintain the dominion which they had acquired through Cromwell? 10) Character of Charles II. 3 St. Coll. Hölzke.

Geschichte. Zusammenfassung der weltgeschichtlichen Thatfachen unter allgemeine Gesichtspunkte. Neuere und neueste Geschichte von 1648—1815. Mitunter französische Vorträge der Schüler nach ihrer Privatlectüre über behandelte Epochen oder Männer. 2 St. Oberlehrer Dr. Rasemann.

Geographie. Repetition von Nord- und Osteuropa, der außer europäischen Welttheile und der physischen Geographie von Deutschland. 1 St. Der Inspector.

Mathematik. Combinatorik. Binomischer Lehrsatz. Arithmetische Reihen höherer Ordnungen. Repetition der Algebra. Zweiter Theil der Stereometrie. Descriptive Geometrie. Mathematische Geographie. Lösung von geometrischen, algebraischen und trigonometrischen Aufgaben. 5 St. Oberlehrer Hahnemann.

Rechnen. Zinseszinsrechnung. Sparkassenrechnung. Rechnung bei Lebens-, Aussteuer- und Capitalsversicherungen. Rentenrechnung. Pensionsrechnung. Versicherungsrechnungen mit Rücksicht auf Sterblichkeit. 1 St. Oberl. Hahnemann.

Physik. Mathematische Begründung der Gesetze der Statik und Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wellenbewegung. Einschlagende Aufgaben wurden gelöst. 3 St. Oberlehrer Hahnemann.

Chemie. Die schweren Metalle und ihre Verbindungen. Repetition der Penken früherer Klassen aus der anorganischen Chemie. Qualitative Analyse anorganischer Körper. Stöchiometrische Rechnungen. 2 St. Coll. Geist.

Chemisches Laboratorium. Crystallisationsversuche; Reindarstellung von Präparaten; synthetische und qualitativ-analytische Versuche; quantitative Maßanalyse. 3 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Weitere Übung perspectivischer Constructionen, abgeleitet vom Grundriß; Hinzufügung der Schattenlehre. Zeichnung der Säulenordnungen. Beachtung schöner Formen und Verhältnisse in Mustern, im freien Handzeichnen und Tuschen; Geübtere malen auch wohl in Del. 3 St. Oberlehrer Spieß.

Anhang.

Der Gesang- und Turnunterricht hatte seinen frühern Fortgang.

Die für den Unterricht eingeführten Lehrbücher und Leitfäden sind folgende:

1) Religion. Bibel, Stadtgesangbuch und Luthers Katechismus* VI—I. Kurz christliche Religionslehre. 5. Aufl. III B—III A und I. Kurz Lehrbuch der Kirchengeschichte. 3. Aufl. I.

2) Deutsch. Masius Lesebuch 1. Th. VI—IV A. Bremer Lesebuch 2. Th. 8. Aufl. III B—III A. Schäfers Grundriß der deutschen Literaturgesch. 7. Aufl. I.

3) Latein. D. Schulz Schulgrammatik. 17. Aufl. VI—I. Gröbels Anleitung. 17. Aufl. VI—III A. Ellendts lat. Lesebuch. 13. Aufl. VI—IV A. Cornelius IV A—III B. Caesar III A—I. Ovid. Met. II. Vergil I. Ein Lexicon III B—I.

4) Französisch. Plötz Elementarbuch I. Curs. 18. Aufl. V B—IV B. II. Curs. 13. Aufl. IV A—I. Beauvais pract. Anleitung 2. Aufl. II. Trögels Lesebuch prof. Th. 4. Aufl. IV A—III A. Siefert Nouveau choix en prose. 3. Aufl. II. Ploetz Manuel de la Littérature franç. I. Ein Lexicon III B—I.

5) Englisch. Fölsings engl. Grammat. 1. Curs. III B. 2. Curs. III A—I. Melfords Leseb. 4. Aufl. II. Ein englischer Autor. Ein Lexicon II B—I.

6) Geschichte. Beck's Leitfaden beim ersten Unterr. 10. Aufl. V B—IV A. Dittmars Leitfaden der Weltgesch. III B—III A. Dittmars Umriss der Weltgesch. 8. Aufl. II B—I. Hahn's Leitfaden der vaterländischen Gesch. III A. II A. I.

7) Geographie. Preuß Erdbeschr. 12. Aufl. V B—IV A. Daniels Lehrb. der Geogr. 10. Aufl. III B—I. Wiegands Grundriß der mathemat. Geogr. 4. Aufl. I. Stieler's kleiner Atlas V B—IV A. v. Sydows mittlerer Atlas III B—I.

8) Mathematik. Wiegands Planimetrie I. Curs. 6. Aufl. IV B—IV A. II. Curs. 4. Aufl. III B—II B. Wiegands Arith. 4. Aufl. III B—II A. Vegas Logarithmen von Brämker 41. Aufl. II B—I. Wiegands ebene Trigonometrie 3. Aufl. II A—I. Wiegands Stereometrie und sphärische Trigonometrie 3. Aufl. II A—I. Wiegands Lehrb. der algebr. Analysis 2. Aufl. I.

9) Rechnen. Günthers Rechenaufg. I. Curs. VI—V A. Desselben II. Curs. V A—II B.

10) Physik. Koppe's Physik 7. Aufl. III B—I.

11) Chemie. Stammers Lehrb. der Chemie II B—I.

12) Naturkunde. Schillings kleine Schul-Naturgeschichte V B—IV A und II B—II A.